



Mit viel Hingabe an die alte Musik

Wer denkt, dass althergebrachte Kirchenmusik auf einem absteigenden Ast sei, wird vom Sankt Nikolai Chor eines Besseren belehrt. Mit aufwendigen Proben und viel Leidenschaft arbeiten die Mitglieder das ganze Jahr auf den Höhepunkt an Weihnachten zu.

Schon aus der Ferne wird man von den Klängen durchdrungen. Die letzten und entscheidenden Proben des Kirchenchors Sankt Nikolai unterscheiden sich kaum noch von der Qualität eines Konzertes. „Für so ein Stück wie der Marienvesper brauchen wir fast ein dreiviertel Jahr“, erklärt der Chorleiter Prof. Rainer Michael Munz (64). Die

Perfektion ist hart erarbeitet, denn der Chor setzt sich nicht aus bezahlten Profis zusammen. „Natürlich kann jeder mitmachen, doch Noten sollte man schon lesen können“, weiß der studierte Musiker. Denn die Zeit, um zusammen mit dem Orchester zu proben, ist sehr begrenzt. „Bei Konzerten werden wir durch Experten begleitet“, erklärt er, „denn jeder von ihnen spielt ein Instrument aus alten Zeiten. Beispielsweise hatten früher die Trompeten nur Löcher, anstelle von Ventilen und da ist es ganz schwer sich drauf einzustimmen.“ Munz arbeitet selbst am liebsten mit der althergebrachten Orgel. „Schon seit meiner Ju-



Mit schnellen Gesten dirigiert Prof. Rainer Michael Munz seinen Kirchenchor.

gend fühle ich mich zu diesem Instrument hingezogen.“ Am vierten Advent wird sich um 17 Uhr die St. Nikolai-Kirche wieder füllen. Gemischt sei das Publikum dann, weiß Munz, „doch wenn wir mit einem jazzigeren Orchester zusammen auftreten, dann sind die Besucher eher jünger.“ Nachdem die Pause beendet ist, läuft der

Chorleiter wieder zu seinem Klavier. Sofort herrscht eine gespannte Stille. „Noch einmal von Anfang an. Und bitte!“ Die Frauen beginnen leise. Kurz darauf stoßen die Männer mit einem lauten und tiefen Bariton dazu. So schaffen sie es, dass die weihnachtliche Stimmung aus dem großen Proberaum bis auf die Straße dringt.